

Handwerk hatte in Rüttenscheid schon immer goldenen Boden. Goldschmied Martin Ellies am Grugaplatz auf der Rüblickt auf eine über 25-jährige Tradition zurück. Der Einfluss von Messe und anliegenden Firmen ist auf der Rüb sehr deutlich zu spüren, und der Abschluss der großen Bauvorhaben 2010 wird den Stadtteil weiter positiv fortentwickeln.



RÜTTENSCHIED  
Wirtschaft

/// 135

# Rüttenscheid ökonomisch

Rüttenscheid ist traditionell auch ein Wirtschaftsstandort und als solcher wichtig für die Anwohner und die Stadt. Aus der vitalen Mischung von Wohnen, Einzelhandel, Gesundheits- und anderen Dienstleistungsangeboten beziehen beide Seiten Vorteile und der Stadtteil seinen Charakter. Die Kreativbranche belebt das Viertel. /// von Dr. Rolf Krane

Der Rüttenscheider Stern – belebtes Zentrum mit vielen Fachgeschäften. Im Bild links der Wintermarkt. Daneben das Rü Karree.

FOTO: DR. ROLF KRANE



## Fruchtbare Symbiose

Dass Wirtschaft und Wohnen kein Widerspruch ist, sondern gerade einander befruchten, zeigt Rüttenscheid seit über 100 Jahren und gilt Stadtplanern damit heute als beispielhaft.

Rüttenscheid war schon immer auch ein Wirtschaftsstandort. Seit seiner urbanen Entwicklung ist es eine Mischung aus bevorzugtem Wohngebiet mit Handwerk in den Nebenstraßen, Einzelhandel, Gastronomie und einigen großen Produktionsbetrieben, die heute Dienstleistungsfirmen gewichen sind. Was früher Zeche, Ziegelbrennerei und Großdruckerei war ist heute Verwaltung, Messe, Gesundheits- und Kreativwirtschaft. Dieses historisch gewachsene und bewährte Gefüge macht den typischen Charakter des Stadtteils aus. Viel zu oft werden die Vorteile dieser

In Rüttenscheid gibt es 19 Hotels, darunter das Hotel Arosa, mit seiner nachts weithin sichtbaren, wechselnd farbig illuminierten Fassade.



FOTO: FRANK VINKEN

Mischung übersehen und ein Gegensatz von Gewerbe und Wohnen empfunden. Dabei liegt gerade hier nicht nur der Charme des Viertels, sondern mancher Nutzen für die rund 28000 Anwohner. Das breite Serviceangebot im Viertel lebt nicht allein von Rüttenscheidern. Kunden und Besucher von außerhalb zeugen nicht nur von der Attraktivität des Angebotes, sondern sind auch seine Voraussetzung. Ähnlich ist es bei der sehr guten Verkehrsinfrastruktur. Das zeitlich gegensätzliche Nutzungsverhalten von Gewerbe und Anwohnern beim Parken z.B. mildert lokale Probleme der Anwohner verglichen mit reinen Wohngebieten, die auch keine so dichte ÖPNV-Anbindung hätten. Angesichts der vier großen Einkaufszentren in der Umgebung ist die Erhaltung der günstigen Randbedingungen, etwa bei der Erreichbarkeit und dem Parken, unerlässlich zur Erhaltung der Angebote des Stadtteils.

Zu den Kunden der rund 400 Fachgeschäfte, der 160 Gastronomiebetriebe und der Kultureinrichtungen gehört auch ein Großteil der rund 20000 Beschäftigten, aber auch Patienten der weit über 300 Ärzte, Kliniken und Gesundheitseinrichtungen, Messeaussteller und -gäste u.v.a.m.. Damit sind auch die markantesten Branchen der rund 2000 Firmen in Rüttenscheid bereits genannt.

Verwaltung und Politik der Stadt haben zwar nur begrenzte Einflussmöglichkeiten auf die Entwicklung im Einzelnen, 2006 wurde aber mit dem Masterplan Einzelhandel ein Instrument geschaffen, steuernd über die Bauleitplanung einzugreifen. Rüttenscheid wurde dabei in seiner Funktion als Nahversorgungsgebiet und Mittelzentrum gestärkt und u.a. vor großflächigen Anbietern auf der „grünen Wiese“ geschützt. Ein Modell, das sich bewährt hat. Immerhin wird fast 2/3 des Einzelhandelsumsatzes in der Stadt Essen in den Stadtteilen gemacht.

Die Messe Essen mit Grugahalle und das Congress Center Essen stellt einen der größten Arbeitgeber dar und führt, wie schon beschrieben, zu umfangreichen

Folgeeffekten. Neben den Messebau-, Werbe- oder Servicefirmen sind allein 19 Hotels in Rüttenscheid ansässig.

Auch die anderen Wirtschaftssektoren Rüttenscheids lassen sich aus der Vergangenheit ableiten. Wie schon beschrieben, wurde Rüttenscheid bei der Eingemeindung 1905 u.a. das Amts- und Landgericht und die städtischen Krankenanstalten zugesprochen. Schon zuvor war man durch die Siechenstiftung und danach durch den Altenhof, das Kruppsche Erholungsheim und die Lührmannstiftung zu einem Ort sozialer und medizinischer Fürsorge geworden, was auch an den landschaftlichen Reizen und der Umweltqualität in jener Zeit lag. Heute ziehen die Gerichte Hunderte von Anwaltspraxen an, und das *Alfried Krupp Krankenhaus* sowie das *Klinikum Essen* und viele weitere Gesundheitsanbieter machen Rüttenscheid zu einem bedeutenden Gesundheitsstandort.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Kreativwirtschaft. Weit über 100 Werbe- und Designagenturen, Film- und Tonstudios, Mode- und Schmuckmacher, Künstler, Musiker und Schauspieler machen Rüttenscheid heute zu einem vitalen Kreativstandort. Dies mag an der 100-jährigen Drucktradition, an der vielfältigen Ausgekkultur und der urbanen Stimmung liegen. Wichtig für Kreative ist das Klima und die Möglichkeit des Austausches und der Anregung. Bei dem Kreativ-Festival *Essens Kreative Klasse* ist Rüttenscheid neben dem *Weltkulturerbe Zollverein* eines der großen Zentren.

Schon ab den 50er Jahren haben große Namen der Werbe- und Druckbranche hier Karriere gemacht, wie die Brüder Hubert, Hans und Alfred Strauf, wobei die beiden Letzteren in der Rosastraße die für ihre Spitzenqualität berühmte Firma *Druckmeister Essen* betrieben.

Immer wieder erwies sich das Klima Rüttenscheids als Nährboden für junge Talente. Bis heute ist vor allem die große Zahl von Künstlerbüros, die bundesweit und international namhafte Kunden



FOTO: FRANK VINKEN

Das erste Straßenfest der Dukes of Downtown in 2009 mit einer Präsentation klassischer Youngtimer-Automobile – hier eine Lowrider-Vorführung.

beliefern, zu nennen. Im Verborgenen schlummern hier Berühmtheiten, die der Branchenfremde kaum kennt. Mancher wird auch bekannte Comedians, wie Hagen Rether, Piet Klocke oder Ludger Stratmann schon in einem der Cafés gesehen haben. Gerade in den Hinterhöfen tummelt sich die kreative Szene. Hier arbeitet der Illustrator Helge Jepsen, der mit Phil Hinze des Cafés *Zweibar* 2009 das erste Straßenfest auf der nördlichen Rü mit dem Titel *Dukes of Downtown* organisierte. Im Süden ist es das renommierte Filmstudio *K+S*, das sich auf dem ehemaligen Gelände der *Zeche Langenbrahm* befindet. Die Filmer gewannen mehrere Awards für den offiziellen Film zur Präsentation der Kulturhauptstadt 2010.

Wie das Zechengelände Langenbrahm, das heute Wohn- und Gewerbegebiet ist, wurden im Rahmen des sogenannten Strukturwandels auch einige große historische Gebäudekomplexe einer neuen Nutzung zugeführt. Der Rüttenscheider Stern, früher Sitz der *Gelsenkirchener Bergwerks AG*, wird heute von Ärzten und Dienstleistungsfirmen genutzt und heißt jetzt *Rü Karree*. Die *Druckerei W. Girardet* wurde umgebaut und beherbergt heute als *Das Girardet Haus* über 100 verschiedene Dienstleistungsfirmen aus den Bereichen der Medizin, Werbung, Gastronomie und Einzelhandel. Das Gelände des alten Bahnhofes wird allmählich für eine Bebauung genutzt.



FOTO: BODO MAUSER



RÜTTENSCHIED  
Wirtschaft

/// 137

Das Rü Kontor mit seiner modernen Architektur und das historisch gewachsene Girardet Haus liegen sich an der Rüttenscheider Brücke gegenüber.

FOTO: FRANK VINKEN



FOTO: DR. ROLF KRANE

Wichtige Rütten-scheider Bauvorhaben, kurz vor Ihrer Fertigstellung.

Von oben: Das *Atlantic Congress Hotel* an der *Grugahalle*, das *HOPF IEG-Gebäude Rue199* an der *Rütten-scheider Brücke* und eine Computerillustration der *E.ON Ruhrgas Hauptverwaltung*.

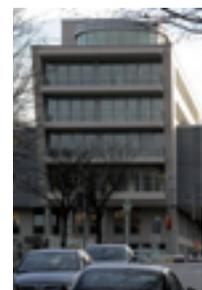


FOTO: FRANK VINKEN

## Rütten-scheid baut

Gemessen an der relativ dichten Besiedelung des Stadtteils gibt es doch eine rege Bautätigkeit sowohl bei Wohn-, als auch bei Verwaltungsbauten, was für die wirtschaftliche Dynamik des Standortes spricht.

Auf der Fläche des ehemaligen Stadions und der Festwiese – maßgebliche Sportstätten, die Rütten-scheid lange vor anderen Stadtteilen zur Linderung städtischer Finanznot opfern musste – werden heute unter dem Namen *Grugacarree* – große Bürogebäude wie *Hochtief*, das *Rütten-scheider Tor* und die *E.ON Ruhrgas Hauptverwaltung* gebaut. Logistische und verkehrstechnische Vorteile des Standortes dürften maßgeblich für diese Entscheidungen gewesen sein.

Mit *E.ON Ruhrgas* wird eines der größten Energieversorgungsunternehmen der Bundesrepublik ab 2010 seine Hauptverwaltung mit rund 2000 Mitarbeitern zwischen Rü und Messe etablieren. Der architektonisch und technisch sehr anspruchsvolle und energiesparende Bau berücksichtigt die städtebaulichen Bezüge und soll wie ein Tor am Eingang von

Rütten-scheid von der A52 aus wirken. Zwei Doppeltürme greifen die Form des gegenüber liegenden Bellinibaus der Messe auf und markieren die Stadt aus der Sicht der Autobahn, die ansonsten von hier kaum wahrgenommen wird. Umgeben ist der Komplex von einem parkähnlichen Areal.

Von Anfang an hat *E.ON Ruhrgas* Schritte unternommen sich in den Stadtteil zu integrieren. So wurden Kindermalaktionen veranstaltet, die auf dem Bauzaun präsentiert wurden. Ein sehr transparent gehaltenes Atrium soll als Begegnungsstätte Menschen einladen, Ausstellungen und Veranstaltungen – ggf. auch mit der Messe zusammen – erlauben. An der Grenze zwischen Grugabad und Grugapark wurde ein Gebäude modernisiert und zur Kindertagesstätte umgebaut. Hier wird auch das *Gaseum*, ein Museum, über die Nutzung von Erdgas informieren. Schon seit vielen Jahren ist *E.ON Ruhrgas* als Sponsor namhafter Ausstellungen im Museum Folkwang aktiv bei der Kulturförderung. Zusätzlich zu den Kapazitäten des Verwaltungsgebäudes hat die Messe Essen ein weiteres, weitgehend unterirdisch liegendes Parkhaus gebaut.

Als weiteres Beispiel eines neuen Büro- und Dienstleistungsgebäudes ist das *Rue199* an der Rütten-scheider Brücke zu nennen, in das der Immobilienentwickler *HOPF IEG*, Ärzte, eine Privatbank, hochwertiger Einzelhandel und mit dem *Eigelstein* eine große Kölsch-Brauereikneipe einziehen werden. Das *Glückaufhaus* wurde unter Erhaltung der historischen Fassade neu aufgebaut, einschließlich des historischem Kinos Filmstudio. Gegenüber erweitern die *Stadtwerke Essen* ihre Verwaltung an der Rü um einen großen Anbau mit 200 neuen Arbeitsplätzen.

Das *Atlantic Congress Hotel* neben Grugahalle und Messe steht für neuen Schwung im Messe- und Kongressbetrieb. Für eine bessere Anbindung des Grugaparkes an die Rü sind zwei Rampen an der Alfred- und Rütten-scheider Straße und eine bessere Wegegestaltung für 2010 geplant.

COMPUTERGRAFIK: AVTGROUP/E.ON RUHRGAS



FOTOS: FRANK VINKEN

Das *Glückaufhaus* mit seiner erhaltenen historischen Außenhülle.

Das neue *Ärztehaus* gegenüber dem *Alfried Krupp Krankenhaus* ergänzt mit seinen Facharztpraxen die ambulante Versorgung des Krankenhauses und schafft so viele Synergieeffekte.

Bereits im Jahre 2009 wurden außer den großen Wohngebäuden des *Grugacarree* auf der ehemaligen Festwiese die Projekte *Quartier4* der *HOPF IEG* auf dem früheren Bahnhofsgelände und *ECO-drei* auf dem Gelände eines ehemaligen Holzlagers errichtet. Die attraktiven Einfamilienhäuser und großen Eigentumswohnungen treffen den großen Bedarf an hochwertigem Wohnraum, den kaufkräftige Interessenten haben, die es nach Rütten-scheid zieht. Bereits einige Jahre zuvor hatte *Thyssen-Krupp* auf dem Areal der Althenofsiedlung entsprechende Angebote geschaffen. Andere Beispiele ließen sich nennen und weitere werden folgen. Und auch originelle Vorhaben

lassen sich im Wohnbaubereich nennen. So wurde im ehemaligen Finanzamt Essen Süd ein Frauenwohnprojekt mit Jahrhunderte alter Tradition, namentlich ein *Beginenhof*, verwirklicht.

Der Kultursektor freut sich, dass nach Aalto-Theater und kernsanierter Philharmonie nun dank der Alfried-Krupp-Stiftung auch das *Museum Folkwang* neu entstanden ist, was an anderer Stelle bereits gewürdigt wurde.

Die Liste der Neubauten, die zum Kulturhauptstadtjahr 2010 fertig werden, ist lang. Sie zeigt die Dynamik des Standortes und seinen Wandel. Für den Stadtteil bedeutet das mehr Bewohner, mehr Beschäftigte, mehr Kaufkraft und mehr Kultur – und damit eine Bereicherung. Und hoffentlich nicht mehr Verkehrsprobleme, denn dafür ist in jedem Fall vorgesorgt.

RÜTTENSCHIED  
Wirtschaft

/// 139

Das neue  
*Museum Folkwang*.



Es gibt gute Gründe ins Fitness-Studio zu gehen. Der Ergeiz den ‚Rettungsring‘ abzubauen ist nur eines von vielen Motiven. Bewegungsausgleich, Konditionsaufbau, Rückenmuskulaturstärkung sind ein weiterer Ansporn. Im Bild Negin Papst mit Besucher im Girardet Haus bei HealthCity.

FOTO: FRANK VINKEN



RÜTTENSCHIED  
Gesundheit

/// 141

# Gesund und munter

Nicht nur für Essen ist das Gesundheitswesen mit rund 40.000 Beschäftigten der wichtigste Wirtschaftsfaktor, es gibt auch keinen Stadtteil, der davon so viel bietet wie Rüttenscheid. Über 200 Ärzte und eine Reihe spezialisierter Privatkliniken sind im Stadtteil ansässig. Der Rüttenscheider ist also medizinisch rundum bestens versorgt. /// von Winfried Book



Das neue Krupp Ärztehaus neben dem Alfred Krupp Krankenhaus, rechts im Hintergrund.

## Viele Angebote

Und mit dem *Alfried Krupp Krankenhaus*, dem an Rüttenscheid angrenzenden *Universitätsklinikum Essen* sowie mit den Kliniken Essen-Mitte sind internationale Schwergewichte vertreten, die den Gesundheitsstandort Rüttenscheid prägen. Die meisten der 16 Krankenhäuser und Fachkliniken Essens liegen nur wenige Kilometer entfernt und sind in Fachschwerpunkten vernetzt. Hinzu kommt ein umfangreiches Angebot von Rehabilitationseinrichtungen, Sport, Yoga, Wellness und anderen Angeboten, die auch der Prävention dienen. Diese Bündelung von Gesundheitseinrichtungen zu denen auch viele Forschungsinstitute und Lehrinrichtungen zählen, ist ein wesentlicher Beschäftigungsfaktor. Allein das Klinikum hat rund 5500 Mitarbeiter. Sie ziehen außerdem viele Patienten und Studenten an. Ein nicht zu unterschätzender Einfluss auf Rüttenscheid.

## Profilierte Krankenhäuser

Das *Alfried Krupp Krankenhaus*, das, wie schon geschildert, auf eine mittlerweile über hundertjährige Tradition zurückblicken kann, gehört zu den modernsten und medizinisch profiliertesten Kran-

kenhäusern in Europa. Als eines der führenden Häuser der Akutversorgung in Nordrhein-Westfalen hat es mit einem breiten Leistungsangebot und einer medizinischen Versorgung auf hohem Niveau eine überregionale Bedeutung. Als akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Duisburg-Essen verfügt es über 17 medizinische Kliniken sowie über sieben zertifizierte Zentren. Im Jahr 2009 hat das Ärztehaus am *Alfried Krupp Krankenhaus* seinen Betrieb aufgenommen. Gefördert von der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung wurde ein modernes Gebäude mit einer Nutzfläche von 2700 Quadratmetern errichtet. Unter einem Dach sind dort ein *Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ)*, eigenständige Fachärzte und Fachbereiche des Krankenhauses untergebracht. In enger Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Kollegen der Umgebung und mit kurzen Wegen zu den Kliniken und Fachabteilungen des Krankenhauses ist eine schnelle und direkte Kommunikation zum Wohle der Patienten garantiert.

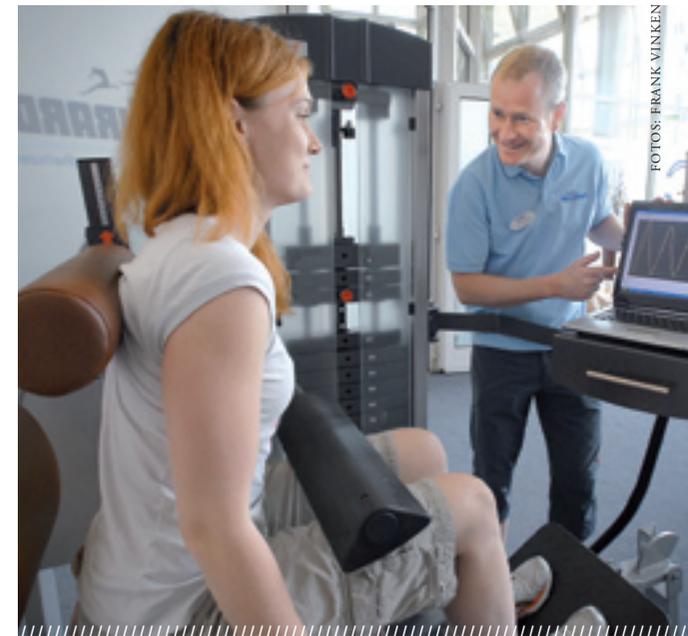
Das *Universitätsklinikum Essen*, verfügt über viele Fachkliniken und international führende Einrichtungen, wie dem *Westdeutschen Transplantationszentrum*, dem

*Westdeutschen Herzzentrum* oder dem *Westdeutschen Tumorzentrum*. Technologisch führende Einrichtungen, wie das *Protonentherapiezentrum* oder das *Erwin L. Hahn Institute for Magnetic Resonance Imaging*, repräsentieren den vordersten Stand der Technik, Forschung und Behandlung. Die Forschungsschwerpunkte liegen hauptsächlich in der Vorsorgeforschung.

## Kooperation und Verbände

Niedergelassene Medizinerinnen und Mediziner sowie die Kliniken sind aber eben nicht isoliert zu sehen. Hier greift das System Essen, das eine Vielzahl von Kooperationsprojekten entwickelt hat und sich unter der Dachmarke „Essen forscht und heilt“ verbindet. Beispielsweise sei auf die integrierten Verbände in der Herzinfarkt- und Schlaganfallversorgung hingewiesen. Gleiches gilt auch für die onkologische Behandlung. Der Onkologische Klinikverbund wurde maßgeblich am Alfred Krupp Krankenhaus erdacht und konzipiert. Diese Verbände führen in der Behandlung, also auf der Strecke von der Diagnose über die Therapie bis zur Rehabilitation, zu so genannten Medizinerkonferenzen. Hierdurch gelingt es, dass komplizierte Erkrankungen durch mehrere Fachmediziner begutachtet werden und Therapien gemeinsam beraten werden. Integrierte Behandlungsmodelle sind ein Markenzeichen in der Essener Medizinversorgung.

Der überproportionale Anteil an Patiententourismus ist Indiz für den Erfolg der Medizinversorgung und der Entwicklung neuer innovativer Behandlungsmöglichkeiten. Dieses gilt nicht zuletzt für die so genannten „Volkskrankheiten“, wie Krebs, Herz-Kreislauf, Schmerz und Diabetes. Das Universitätsklinikum ist als Forschungs- und Behandlungszentrum ein Krankenhaus mit einer so genannten supramaximalen Versorgung. Alle anderen Krankenhäuser Essens haben Spezialitäten entwickelt, um den Menschen eine bestmögliche Behandlung nach internationalen Standards zu garantieren.



RÜTTENSCHIED  
Gesundheit

/// 143

## Gesundheit und Wellness

Das hervorragende Angebot an institutioneller Medizin findet seine Ergänzung in einer hohen Dichte spezifischer Medizinleistungen. Nehmen wir das Rüttenscheider *Girardet Haus* mit seinem Klinikangebot unter dem Motto „Gesundheit und Schönheit“. Hier werden seit vielen Jahren konventionelle Operationen und Behandlungen angeboten – einen Schwerpunkt bildet zum Beispiel die Hand- und Fußchirurgie, gleichzeitig wurden aber auch plastische und ästhetische Eingriffe zur Exzellenz

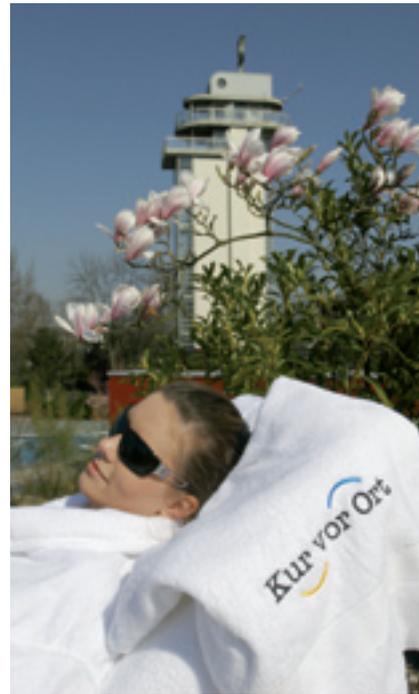
Im Rückentherapiezentrum FPZ wird Muskulatur aufgebaut. Im Bild Therapeut Volker Kahleis mit Patientin. Dr. med. Yanli Gu praktiziert moderne, traditionelle, chinesische Medizin. Beide arbeiten im *Girardet Haus*.

**Kur vor Ort** heißt das Gesundheitszentrum für Fitness und Wellness im Kurhaus des Grugaparks. Physiotherapeutische Anwendungen, Fitnesstraining unter professioneller Anleitung und vielfältige Kurse wie Rückentraining, Qi Gong, ambulanter Herzsport und meditatives Bogenschießen zählen neben vielen anderen Themen zum Angebot des Hauses.

entwickelt. Viele weitere Einrichtungen der Versorgungsmedizin sowie komplementärer Gesundheitsangebote haben sich dort angesiedelt. Hierzu zählen zum Beispiel eine Hals-Nasen-Ohrenklinik, ein Rückentherapiezentrum, Fach- und Allgemeinmediziner, beratende Apotheken sowie die *Facharztklinik Essen*. Das *Girardet Haus* steht aber nicht nur für Medizin, sondern auch für Aus- und Weiterbildung. Die *Paracelsus Schule* qualifiziert für die Berufsbilder Heilpraktiker, Tierheilpraktiker, Psychologische Berater, Ernährungsberater, Massagetherapeuten und Entspannungstherapeuten.

Im Rahmen der hervorragenden fachärztlichen Versorgung werden in Netzwerken oder Ärztehäusern zunehmend interdisziplinäre, ganzheitlich Ansätze verwirklicht, wie z.B. im *Rü Karree*, wo die Zahnklinik, Orthopäden, Ernährungsberater, Psychologen und Allgemeinmediziner Hand in Hand arbeiten.

Zum Gesundheitsstandort Rüttenscheid gehören auch ein umfangreiches Angebot von Rehabilitationsmaßnahmen sowie viele präventive Angebote bis hin zu Sport und Wellness.



### Körper und Seele

Ein besonderes Alleinstellungsmerkmal besitzt Rüttenscheid durch den Grugapark und die dort ansässige Einrichtung *Kur vor Ort* mit der *Grugatherme*. Essen

ist die einzige deutsche Großstadt, die sich tatsächlich auch Kurstadt nennen darf. Und trotz der hohen Verkehrsfrequenz im Umfeld schafft die „grüne Lunge“ Rüttenscheids eine Luftqualität, die einem Luftkurort nahe kommt. Prävention und Rehabilitation stehen hier im Fokus. Mitten im Grugapark gelegen, befindet sich das Sport- und Gesundheitszentrum kombiniert mit dem Restaurant *Blumenhof*. Gesundheitsorientiertes Fitnesstraining im *GrugaSportClub*, Rehabilitationssport im Wasser und im Gerätezirkel, mehr als 80 Sportkurse in der Woche, Präventionskurse und medizinische Fachvorträge gehören zu den Angeboten. Dazu gehört die *Grugapark-Therme*, mit Wellness- und Sauna-Landschaft, 6 Saunen von 55°C bis 95°C, mit 32°C warmen Sole-Außenbecken und dem mit Glasmosaik Fliesen gestalteten Innenschwimmbekken, in dem ein vielfältiges Wasserkurs Programm angeboten wird. Einzigartig ist die im September 2009 eröffnete Himalaya-Salz-Sauna mit ihren 250 Millionen Jahre alten Salzkristallen. Ergänzt wird das angebotene Programm durch die Physiotherapie im Hause, das Wellness- und Kosmetik Institut Gruga SPA

und die Kurhaus Gastronomie im *Blumenhof* mit dem Wassergarten und der Aqua Bar in der Grugapark-Therme.

Ein besonderes Highlight ist sicherlich das vor einigen Jahren errichtete *Gradierwerk* – gefördert durch die *van Eupen-Stiftung*. Im Volksmund heißt dieses Bauwerk *Saline* und jeder denkt dabei an prickelnd frische Luft und an den leichten Salzgeschmack auf den Lippen. Ein Gradierwerk ist Wahrzeichen eines jeden guten Kurortes – dieser Tradition sind die Rüttenscheider gefolgt.

Ein in der Zwischenzeit bundesweit positioniertes Präventionsangebot ist der alljährlich stattfindende „Onkolauf“, der unter dem Motto „Laufen für das Leben“ steht. Die Initiative kam wieder aus dem Alfried Krupp Krankenhaus. 2000 Jogger, Walker, Radfahrer, Skater und sogar Rollstuhlfahrer nehmen den medizinisch erwiesenen Zusammenhang ernst, dass Sport und Bewegung Krebs bekämpfen und verhindern können. Wie hat es Sebastian Kneipp formuliert: „Wer nicht jeden Tag etwas für seine Gesundheit aufbringt, muss eines Tages sehr viel Zeit für die Krankheit opfern“.

Das *Gradierwerk*, auch *Saline* genannt, ist ein luftiger Holzgerüstbau. Über eine mit Schwarzdornreisig gefüllte Wand rinnt unablässig Wasser mit einer Sole-Konzentration von 25%. Die vielen Bänke rund um das *Gradierwerk* dienen einer gesundheitsfördernden Erholungspause. Die regelmäßige Anwendung stabilisiert das Immunsystem und steigert die geistige und körperliche Leistungsfähigkeit. Im Bild die Eröffnung 2004.

FOTOS: GRUGAPARK / KUR VOR ORT



RÜTTENSCHIED  
Gesundheit

/// 145

Rüttenscheid steht für Urbanität und Lebensqualität. Wer das liebt, zieht hierher. Vor allem die mittleren Altersgruppen sind besonders stark vertreten. Alles ganz in der Nähe, ob Einkaufen, Gastronomie, Dienstleistungen jeder Art, gute Schulen, Spiel- und Bolzplätze, viel Grün oder eine gute Verkehrsinfrastruktur, eine ausgewogene Sozialstruktur und große Vielfalt im kulturellen Angebot – viele Faktoren kommen zusammen und führen zu einer attraktiven, aber auch sensiblen Mischung. Doch auch das Wohnangebot muss dem Bedarf folgen...

FOTO: FRANK VINKEN



RÜTTENSCHIED  
Urbanität

/// 147

# Lebendigkeit und Urbanität

Wenn man im Ruhrgebiet fragt, wo es die seltenen urbanen Quartiere gibt, wird Rüttenscheid in der Regel an erster Stelle genannt. Man sagt: der Stadtteil ist hip, trendy, schick, szenig, gediegen! Die Reihe ließe sich noch lange fortsetzen.  
/// von Joachim Sälzer und Prof. Klaus Wermker



FOTO: FRANK VINKEN

## Rüttenscheid ist mehr als ein Stadtteil, Rüttenscheid ist ein Lebensgefühl

Wir können noch andere Vergleiche bemühen: „Schwabing“, „Eppendorf“ oder „Sachsenhausen“. Alles Synonyme für Stadtviertel, Quartiere, in denen das Leben pulsiert. Und das ist es auch, was Rüttenscheid ausmacht, was seine Attraktivität begründet, die Menschen anlockt.

Hoteliere in anderen Stadtteilen Essens geben ihren Gästen auf die Frage, wo in Essen „etwas los“ ist, in der Regel den Tipp: in Rüttenscheid. Sichtbar ist diese viel beschriebene Urbanität als Lebendigkeit von früh morgens bis in die Nacht, auch an Wochenenden. Die Rüttenscheider Straße ist eine Flaniermeile selbst an Sonntagen und dann vor allem für Familien mit Kindern. Die Straßenrestaurants sind vom Frühjahr bis in den tiefen Herbst belebt, da sind die Jungen und die Singles jeder Altersgruppe, für die das Sehen und Gesehen

Was kann es im Sommer schöneres geben, als mit einem Gläschen Prosecco vor dem Lorenz zu sitzen und die Seele baumeln zu lassen. Unten: Shopping auf der Rü.



FOTO: DR. ROLF KRANE

werden enorm wichtig ist. Die Rüttenscheider Straße erfüllt ihre Funktion als Bühne, auf der die Schauspieler gleichzeitig Zuschauer sind.

Rüttenscheid ist mit seinen rund 28.000 Einwohnern ein größeres Dorf, und die Rüttenscheider Straße ist auch eine Dorfstraße, auf der sich die Eingeborenen sehen und grüßen. Für den Einheimischen ist sichtbar, dass es hier viele Freunde gibt. Nicht nur zu Messezeiten oder wenn Rü-Fest ist.

### Infrastruktur – alles nah, alles da

Nein, Rüttenscheid ist, um es in der nüchternen Sprache der Raumplaner zu sagen, im räumlichen Gefüge der Stadt Essen ein Mittelzentrum mit oberzentralen Funktionen. Übersetzt bedeutet das, Rüttenscheid versorgt viel mehr Menschen als hier leben vor allem mit Dienstleistungen. Dafür stehen große Einrichtungen, wie das *Krupp Krankenhaus*, der *Grugapark*, die Messe, zahlreiche Hotels, der Rüttenscheider Markt – fast schon eine Touristenattraktion – und natürlich auch die vielen Geschäfte und Lokale. Darüber hinaus bietet dieser Stadtteil deutlich mehr Arbeitsplätze (rund 20.000) als er erwerbstätige Bevölkerung hat.

Die Rüttenscheider Straße mit ihren Nebenstraßen hat eine Fülle von Einzelhandelsgeschäften – immer noch viele von ihren Inhabern geführt – und immer mehr gastronomischen Betrieben, ca. 160. Nirgendwo sonst in der Stadt gibt es auf engem Raum so viele Ärzte (über 200) und Rechtsanwältinnen. Und es gibt viele Kunstgalerien. Ein Rüttenscheid im Kleinen stellt *Das Girardet Haus* dar. Es vereinigt in sich eine Fülle von Funktionen in hoher Dichte. Soziale Infrastruktur in ausreichendem Umfang und von hoher Qualität ergänzt das privatwirtschaftliche Angebot.

Rüttenscheid verfügt über eine ausgezeichnete Verkehrsinfrastruktur, was Individual- und öffentlichen Nahverkehr angeht. Die überregionale Verkehrsan-



FOTO: DR. ROLF KRANE

FOTO: FRANK VINKEN

bindung wird durch die A 52 und etwas weiter entfernt die A 40 gewährleistet. Selbst ein Flughafen – der in Düsseldorf – ist in ca. 30 Minuten mit dem Auto erreichbar.

### Sozialstruktur – die Mischung macht's

Unabhängigbar für das Entstehen und Gedeihen von Urbanität ist Wohnen, ist eine Wohnbevölkerung, die eine Kernnachfrage für die zahlreichen Versorgungsangebote darstellt. Rüttenscheid hat rund 28.000 Einwohner, rund 53% sind weiblich, 46% männlich. Das entspricht ungefähr dem Stadtdurchschnitt. Bei der Altersgruppe 18 - 59 Jahre liegt Rüttenscheid mit rund 59% deutlich über dem Stadtdurchschnitt von rund 56%. Die Bevölkerung über 60 Jahre hat in Rüttenscheid mit rund 28% einen geringfügig höheren Anteil als in der Gesamtstadt, aber einen deutlich niedrigeren als die südlichen Stadtteile mit mehr als 30%. Der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund liegt in Rüttenscheid unter dem Stadtdurchschnitt (12% Rüttenscheid – ca. 17% Stadt), beim Anteil der minderjährigen Migranten liegt Rüttenscheid mit rund 9% über dem gesamtstädtischen Durchschnitt von ca. 7%. Der Anteil der Arbeitslosen liegt in Rüttenscheid deutlich unter dem Stadtdurchschnitt. Bei den sog. existenzsichernden Leistungen (Transferleistungen des Staates) liegt Rüttenscheid weit hinten. Die Übergänge von Schülern der Grundschule ins Gymnasium haben in Rüttenscheid Südniveau. Beim Einkommen pro Kopf liegt Rüttenscheid knapp hinter der Spitzengruppe.

### Wohnqualität und Wohnkultur

Rüttenscheid verfügt, insbesondere was seine Wohnfunktion angeht, über eine in der Region einzigartige Lagegunst. Auf der einen Seite gibt es die urbane Qualität der Rü, zum anderen ist man im südlichen Teil in wenigen Gehminuten im Grünen, sei es der *Grugapark*, der Stadtwald oder das Walpurgistal.

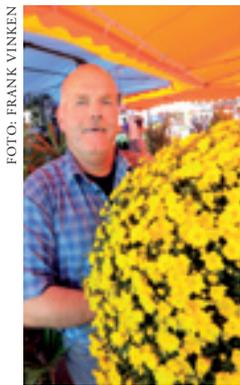


FOTO: FRANK VINKEN

Der Rüttenscheider Wochenmarkt ist ein Stück Lebensqualität und eine Attraktion mit überregionaler Anziehung. Man kennt sich, man trifft sich, und der durch Spenden renovierte Marktbrunnen sprudelt auch wieder.

RÜTTENSCHIED  
Urbanität

/// 149

Auch abseits der Rü trifft man sich in traditionellen Eckkneipen oder originellen Straßencafés, die dem Viertel Flair verleihen.



FOTO: FRANK VINKEN



FOTO: DR. ROLF KRANE



FOTO: DR. ROLF KRANE



FOTO: DR. ROLF KRANE

Eine weitere Steigerung der Rütten-scheider Wohnqualität stellt die Nähe zu den Tempeln der Hochkultur dar: Das Aalto, die Philharmonie, das Museum Folkwang sind aus nahezu allen Wohn-lagen Rütten-scheids sehr bequem zu er-reichen.

Rütten-scheid braucht die Menschen, braucht Menschen, die hier wohnen. Und da Urbanität von Pluralität lebt und deshalb ganz unterschiedliche Menschen hier wohnen sollen, braucht es auch ein ganz differenziertes Wohnangebot. Da-bei ist der historische Kontext der Bevöl-kerungsentwicklung zu berücksichtigen. Rütten-scheid ist historisch geprägt durch die Entwicklung Essens als Industriestandort. Im *Verwaltungsviertel* Rütten-scheid siedelten zu Beginn des 20sten Jahrhunderts insbesondere die Milieus aus Beamtentum und Verwaltung. Lang ist es her, aber die Struktur des älteren Immobilienbestandes spiegelt diesen Umstand wieder. Das „kleinbürgerliche“ Wohnangebot ist ausgeprägt vorhanden. Insbesondere Wohnungen mit einer Größe bis zu 100, 120 m<sup>2</sup> sind am Im-mobilienmarkt erhältlich. Aber: für eine „großbürgerliche“ Klientel wird erst seit Kurzem ein Angebot an der einen oder anderen Stelle des Stadtteils vorsichtig versucht. Als Beispiel sei das Wohnbau-projekt der *THS* auf dem ehemaligen Festwiesengelände genannt oder auch die Eigentumswohnungen von *Thyssen-Krupp* an der Ursulastraße. Und noch einmal: Urbanität lebt von Pluralität. Der gesunde Mix auf allen Ebenen be-gründet die Stabilität der Balance. Also müsste auch das Wohnraumangebot die-sem Mix nachkommen. Warum nicht 5 – 6-Raumwohnungen mit mehr als 180 oder 200 m<sup>2</sup> entwickeln? Warum wird dieses Angebot (noch) dem Düsseldorfer Markt überlassen, der in diesem Segment das eine oder andere, attraktive Angebot bereithält? Hier bedarf es noch einer mu-tigen und selbstbewussten Entwicklung: Investoren, also Immobilienanbieter müssen an die Realisierbarkeit glauben. Und der interessierte Mieter oder Käufer sollte daraufhin dem Glauben der Inve-storen durch eine mutige Entscheidung

Recht geben. Dann kann sich Rütten-scheid in diesem Punkt weiterentwickeln und seine urbane Balance stabilisieren. Vorbilder sind bspw. das Haumann- bzw. Schönleinviertel.

Das *Quartier 4* mit seinen *Townhouses* entlang der Veronika- und der Wal-purgisstraße hat sich eines bestimmten Segmentes angenommen, das es in Rüt-tenscheid in manch schöner Straße in Form von hübschen Altbauten in ähn-licher Form bereits gibt: Stadthäuser mit zwar überdurchschnittlicher Wohnflä-che jenseits der 160, 170 m<sup>2</sup> aber auch durchaus gewollten kleinen Grundstü-cken. Hier haben Familien ebenso wie Paare ein neues Zuhause im hippen und trendigen Stadtteil gefunden. Ein wenig Grün vor dem Wohnzimmerfenster soll es schon sein, aber eine Rasenfläche von 500 bis 600 m<sup>2</sup> würde erstens viel Arbeit machen und ist zweitens aufgrund der hohen Grundstückspreise in urbanen Quartieren sehr teuer und insofern nicht gewünscht.

Im Übrigen haben hohe Verkaufsgeschwindigkeiten bei dieser Maßnahme einen wichtigen Trend auf dem Wohnungsmarkt belegt, von dem auch Rütten-scheid weiter profitieren wird: „Zurück in die urbanen Lagen – zurück aus den Randgebieten!“ Nach Jahren des Sich-Zurückziehens in die ruhigen Randbereiche der Metropolen ist das in Zeiten des demografischen Wandels, in Zeiten hoher Benzinpreise und knapper Freizeit ein logischer Schritt. Die Familie hat alles beieinander: Die Schule, den Kindergarten, die Einkaufsmöglichkeit, die Sportstätten, die Erholungsräume, die Kirche, aber selbstverständlich auch die Arbeit. Auch der Single, der Junge, der Silver-Fifty, -Sixty, die Senioren, nahezu alle profitieren von der Nähe aller lebensnotwendigen Funktionsbereiche. Der Trend wird nicht ohne Folgen bleiben: Die Preise für Immobilien in ur-banen Lagen werden weiter anziehen, so genannte „suburbane“ Lagen dagegen werden eher verlieren. Dies ist ein Teila-spekt der Balance der Urbanität. Ange-bot und Nachfrage bestimmen letztlich



FOTO: FRANK VINKEN



FOTO: HOPF-IEG



FOTO: FRANK VINKEN

Links: Senioren profitieren nicht nur von den vielen zentralen Angeboten, sondern finden umfangreiche Betreuungs- und Wohnmöglichkeiten in über zehn Einrichtungen. Im Bild: die Dachterasse der *MUNDUS* Senioren-Residenz im *Girardet Haus*.

Mitte: Neubaugebiete wie hier *Quartier 4* schaffen hochwertige Eigentumswohnungen und seltener auch Einfamilienhäuser nach moder-nen, ökologischen Standards.

Unten: *Anne Bude* trifft man sich und bekommt alles, was man schnell noch abends braucht. Ein Stück Ruhrgebiets-Idyll – was Behörden leider nicht immer so sehen.

**RÜTTENSCHIED**  
Urbanität  
/// 151

Linke Seite: Viele alte Stadthäuser oder Villen aus der Zeit Anfang des 20. Jahrhunderts sind noch erhalten und geben mancher Nebenstraße Atmosphäre. In einigen Nebenstraßen gibt es Vorgärten, in den Höfen gibt es häufig Gärten und zum Teil Nutzung für Gewerbe oder Parken. Unten die pulsierende Rü.

Auf dem ehemaligen Gelände von Festwiese und Stadion wächst mit dem Grugacarree ein neues Areal mit Eigentumswohnungen von THW (im Bild) und Büronutzung durch den Büropark von Hochtief, die E.ON Ruhrgas Hauptverwaltung und das Rüttenscheider Tor.

Bei den Sportfreunden 07 steht der Nachwuchs hoch im Kurs; hier die D1-Junioren.



FOTO: SPORTFREUNDE 07



FOTO: DR. ROLF KRANE

den Preis. Hier gilt: Wer rechtzeitig den Trend erkennt und auf den Zug aufspringt, profitiert als Bewohner ebenso, wie als Investor von der Entwicklung.

Eine spannende Aufgabe wird jedoch zukünftig alle Planer miteinander beschäftigen: Wie schafft man in gesuchten, urbanen Strukturen und Quartieren, die durch die systemimmanente Enge geprägt sind, ausreichenden Bewegungsraum für unsere Kinder? Sicher hat auch da Rüttenscheid bereits einiges zu bieten: Zu vorderst nehmen wir einmal den Grugapark. Ein schlummerndes Juwel, das im Bewusstsein der Essener und in der praktischen Nutzung eine noch, trotz aller PR-Bemühungen der Verantwortlichen, viel zu unbedeutende Rolle spielt. Der Grugapark hätte weit mehr Beachtung und Resonanz verdient. Wer jetzt meint, dass diese Tatsache lediglich am Eintrittsgeld festzumachen ist, der verkennet, dass auch die wenigsten Essener andere attraktive und kostenlose Angebote, wie beispielsweise die großen Halden nahe Essen, nutzen. Rüttenscheid bietet den Heranwachsenden neben dem Grugapark selbstverständlich reichhaltige Kost: das Schwimmbad, ein Freibad, ein Sportinternat, Sporthallen, zahlreiche Sportvereine, öf-

fentliche Spielplätze in hervorragendem Zustand, eine umgewandelte ehemalige Güterbahnstrecke zum Laufen und Radfahren, „Mucki-Buden“, Fußballvereine mit attraktiven Plätzen. Dennoch muß auch in Zukunft jede Möglichkeit genutzt werden, Bewegungsraum für Kinder als wesentlichem Bestandteil urbaner Qualitäten zu schaffen. Auch dies würde die empfindliche Balance langfristig zu stabilisieren helfen.

Rüttenscheids Urbanität ist hiermit hinreichend beschrieben und erklärt; sie ist aber nicht ungefährdet. Ihre dichte Funktionsmischung stellt eine durchaus sensible Balance dar. Sie ist immer gefährdet, wenn eine Funktion dominant wird. Sichtbar wird das im nördlichen Teil der Rüttenscheider Straße. Hier läßt die Lebendigkeit der Straße sichtbar nach. Ursache dafür ist die Dominanz von Bürofunktionen auf beiden Seiten der Straße: Stadtwerke auf der einen, die Gagfah auf der anderen Seite. Die zunehmende Anzahl von gastronomischen Betrieben zu Lasten kleiner Einzelhandelsgeschäfte gefährdet ebenfalls in einigen Bereichen die Balance. Was die Wohnfunktion angeht, fehlt in Rüttenscheid einerseits die Entwicklung von Wohnangeboten für die sog. urbanen Leitmilieus und andererseits ein Angebot für „junges Wohnen“.

Trotz relativ dichter Bebauung Rüttenscheids gibt es durchaus Entwicklungsflächen. Das Gelände es alten Bahnhofes, in unmittelbarer Nähe von Messe, Grugapark, Rü und Girardet Haus gelegen, ist eine städtebauliche Narbe in der Mitte Rüttenscheids. Obwohl die Nutzung als Parkplatz, insbesondere durch die Messe, nicht zu vernachlässigen ist, ist diese zentrale Fläche zum reinen Parken eigentlich zu schade. Bei Nutzung architektonischer oder organisatorischer Lösungsmöglichkeiten bestehen hier erhebliche Entwicklungspotentiale. Hier liegen bedeutende städtebaulichen Chancen für den Stadtteil, der so seine Qualitäten weiter entwickeln kann.



FOTO: DR. ROLF KRANE

Altbauten sind wieder beliebt bei Mietern und Eigentümern, haben sie doch ihren eigenen Charakter. Sie werden liebevoll renoviert, wie hier an der Ecke Girardet-/Kordulastraße.

RÜTTENSCHIED  
Urbanität

/// 153

Auf dem Gelände es ehemaligen Altenhofs sind durch Thyssen-Krupp seniorengerechte Eigentumswohnungen entstanden.

FOTO: DR. ROLF KRANE